

**Verleihung der Ehrendoktorwürde an Dr. habil. Navid Kermani**  
**Universität Siegen, 12. Mai 2022**

Laudatio: Prof. Dr. Jörg Döring (Germanistisches Seminar, Universität Siegen)

Herr Rektor,  
Frau Dekanin,  
Frau Ministerin,  
hochverehrter Herr Dr. Kermani,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Es ist mir eine große Freude, aus Anlass der Verleihung der Ehrendoktorwürde für Navid Kermani eine Laudatio zu seinen Ehren halten zu dürfen.

Ich tue das auch im Namen der Mitglieder einer Kommission, die dem Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät unserer Universität über die wissenschaftlichen und auch die außerwissenschaftlichen Verdienste von Navid Kermani berichtet und die Verleihung dieser Ehrenpromotion nachdrücklich empfohlen hat.

Bitte verstehen Sie die nun folgende Laudatio deshalb auch als ein Gemeinschaftswerk. Ein Gemeinschaftswerk von Kolleginnen und Kollegen verschiedenster Fächer, namentlich aus Evangelischer Theologie, Geschichtswissenschaft, Politologie und Literaturwissenschaft. Denn nur ein multidisziplinär besetztes Gremium kann dem intellektuellen Profil von Navid Kermani gerecht werden.

Hören Sie also, wie unsere Kommission ihre Empfehlung begründet.

Die Kommission muss zunächst feststellen:

Ein Leichtes ist es, Navid Kermani zu loben.

Denn wer wollte bestreiten, dass er schon lange zu den bedeutendsten intellektuellen Persönlichkeiten unserer Republik gehört? Seine immens vielfältige,

und aufklärerische Produktivität als Autor begegnet uns - seinem Publikum - in mindestens vier verschiedenen Rollen, die dennoch aufs engste miteinander verbunden sind: er wendet sich an uns *als Islamwissenschaftler, als Schriftsteller und Philologe, als Reporter und Reisender, und als Redner und öffentlicher Intellektueller.*

Lassen Sie mich bitte im Namen unserer Kommission diese vier Facetten von Navid Kermanis Autorschaft skizzieren:

1) Zuerst: Navid Kermani als Orientalist und als islamischer Theologe

Er hat Islamwissenschaft, Philosophie und Theaterwissenschaft in Köln und Kairo studiert, erwarb 1994 den Magistertitel an der Universität zu Köln, wurde 1998 an der Uni Bonn promoviert und 2005 habilitiert. Bereits seine Magisterarbeit *Offenbarung als Kommunikation*<sup>1</sup> erschien als Buch, was nicht eben häufig geschieht und beweist, dass Navid Kermanis Arbeiten von Beginn an wissenschaftliche Aufmerksamkeit gefunden haben. Dieses Buch bietet eine Auseinandersetzung mit dem Denken des ägyptischen Literaturwissenschaftlers und Reformtheologen Nassr Hamid Abbu Zaid, der wegen eines Apostasie-Vorwurfs zwangsweise geschieden wurde und 1995 ins niederländische Exil fliehen musste. Kermani hat ihn während seines Studiums in Kairo kennengelernt. Später schrieb er, Abu Zaid hätte ihn „auf ein Gleis gesetzt“.<sup>2</sup> Durch ihn – und dessen literaturwissenschaftliche Grundlegung einer aufgeklärten Koranwissenschaft – habe er verstanden, dass der Koran nicht in erster Linie ein Buch sei, das man aufschlägt und liest, in welchem Rat gesucht werde, sondern eine Offenbarung, die sich vor allem als ästhetisches Ereignis vollzieht – im Gesang, in der Stimme des Rezitators, im hörenden Mitvollzug; mit Abu Zaid als Augen- und Ohrenöffner habe er begriffen, dass der Koran gehört, erlebt, genossen werden will. „Nicht weil seine Botschaft so bedeutend oder seine Lehre so erbaulich, sondern weil der Koran so schön sei“<sup>3</sup>, hörten die Kairoer Taxifahrer Koran-Rezitationen auf Kasette statt irgendeiner Musik – erklärten sie Navid Kermani: so etwas wie ein ästhetischer Gottesbeweis.

---

<sup>1</sup> Navid Kermani: *Offenbarung als Kommunikation: das Konzept wahy in Naṣr Hāmīd Abū-Zayds Maḥmūd an-naṣṣ*. Frankfurt/New York et al. 1996.

<sup>2</sup> Navid Kermani: *Dein Name*. München 2011, S. 1162.

<sup>3</sup> Ebd., S. 1165.

Mit dieser Einsicht, vermittelt durch die Begegnung mit Abu Zaid, hat Kermani auch das Thema seiner Dissertation gefunden: *Gott ist schön. Das ästhetische Erleben des Koran*<sup>4</sup>, die 1999 als islamwissenschaftliche Doktorarbeit in einem großen Publikumsverlag erschien und mittlerweile in 6. Auflage vorliegt: ein wissenschaftlicher Longseller. Dieses zweite Buch begründet den Ruhm des Orientalisten Kermani und ist nicht nur in islamwissenschaftlichen Fachzeitschriften, sondern auch in Literaturwissenschaft und Feuilleton enthusiastisch besprochen worden. Im *Journal für Koranstudien* der Universität Edinburgh 2002 z.B. findet sich das Lob: „Kermani’s work is perhaps one the most important und enlightening books to have been written about the Qur’an in an European language.“<sup>5</sup> Während die westliche Islamwissenschaft den Koran vornehmlich unter philologischen, historischen oder dogmatischen Gesichtspunkten erforscht, entfaltet Kermani hier auch mit Hilfe von Umberto Ecos Thesen zum „offenen Kunstwerk“<sup>6</sup> die Ästhetik der koranischen Offenbarung als Erlebnis ihres Klages. Mit diesem wissenschaftlichen Werk, das mittlerweile auch in andere Sprachen übersetzt wurde, hat Kermani der westlichen Welt eine wesentliche Dimension islamischer Frömmigkeit und Theologie allererst erschlossen.

Seine Habilitationsschrift von 2005 trägt den Titel *Der Schrecken Gottes*.<sup>7</sup> (Nach der Schönheit Gottes nun also der Schrecken Gottes, sein *mysterium tremendum*...<sup>8</sup>) Sie ist auch in einem Publikumsverlag erschienen und wendet sich der Theodizeefrage zu, also der Frage danach, wie Leiden und Übel in der Welt vereinbar sind mit der Annahme, Gott sei gut und allmächtig. Wiederum macht Kermani uns mit einer bedeutenden Schrift der islamischen Tradition bekannt: „Über das Leiden“ des persischen Gelehrten und Sufi Farid ad-Din Attar aus dem 13. Jahrhundert, der ein wichtiger Lehrer des berühmten persischen Dichters und Mystikers Rumi war. Besonders beeindruckend an diesem Buch, wie Kermani die islamische Tradition der Theodizee sowohl mit der christlich-jüdischen Lesart von Hiob wie auch mit der

---

<sup>4</sup> Navid Kermani: *Gott ist schön. Das ästhetische Erleben des Koran*. München 1999.

<sup>5</sup> Stefan Sperl: Book review *Gott ist schön. Das ästhetische Erleben des Koran* (München 1999). In: *Journal of Qur’anic Studies* Vol. 4, Iss. 1 (2002), S. 82 – 87, hier: S. 82.

<sup>6</sup> Umberto Eco: *Das offene Kunstwerk*. Frankfurt am Main 1977.

<sup>7</sup> Navid Kermani: *Der Schrecken Gottes. Attar, Hiob und die metaphysische Revolte*. München 2005.

<sup>8</sup> Vgl. Rudolf Otto: *Das Heilige. Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen*. München 1991, S. 14ff.

europäischen Tradition von Leibniz, Kant bis Georg Büchner miteinander ins Gespräch bringt.

Kermanis religionswissenschaftliches Interesse gilt stets den aus Sicht anderer Religionen verblüffenden Gemeinsamkeiten der drei monotheistischen Religionen – ebenso wie auch ihren spezifischen Differenzen – die bei Kermani leidenschaftlich diskutiert werden. Das trifft vor allem für sein bis heute vielleicht bekanntestes religionsvergleichendes Buch *Ungläubiges Staunen. Über das Christentum*<sup>9</sup> von 2015 zu, in dem er sich mit dem christlichen Glauben anhand der Interpretation von Kirchenmalerei auseinandersetzt. „Ungläubig“ meint hier den Blick eines Muslim auf die Kunst einer verwandten, aber im Detail eben doch anderen Religion; „Staunen“ die Unvoreingenommenheit seiner ästhetischen Einstellung, welche sich von der Darstellung christlicher Glaubensinhalte befremden wie auch faszinieren lässt. Erst die christliche Kunst ist es, die ihn verstehen lässt, dass man auch an das Kreuz glauben könne. In diesem vielgelesenen Buch scheint es, als wollte Navid Kermani auch die Christen von einem ästhetischen Gottesbeweis überzeugen.

Meine Damen und Herren, das war ein Ausschnitt der wissenschaftlichen Verdienste des heute zu Lobenden allein als Islamwissenschaftler. Ich schulde Ihnen aber noch ganz rasch drei weitere Facetten seiner bemerkenswert vielfältigen Autorschaft:

## 2. Navid Kermani als Schriftsteller und Philologe

Ich darf hier nicht über Navid Kermanis literarisches Werk sprechen, wiewohl es mich reizte als Literaturwissenschaftler. Aber das musste ich der Kommission versprechen: kein Wort zu dem wichtigsten Siegen-Roman der Literaturgeschichte *Große Liebe* (2014).<sup>10</sup> Aber was ich sagen kann: sein ganzes Werk – vom religionswissenschaftlichen bis hin zum literarischen – ist durchzogen von äußerst inspirierten, häufig philologischen Lektüren vor allem deutschsprachiger Literatur. Seine Begeisterung für Hölderlin und Jean Paul überträgt sich auf Hörer wie Leser seiner Frankfurter Poetikvorlesungen von 2010<sup>11</sup>, seine gesammelten

---

<sup>9</sup> Navid Kermani: *Ungläubiges Staunen. Über das Christentum*. München 2015.

<sup>10</sup> Navid Kermani: *Große Liebe*. München 2014.

<sup>11</sup> Vgl. Navid Kermani: *Über den Zufall. Jean Paul, Hölderlin und der Roman, den ich schreibe. Frankfurter Poetikvorlesungen*. München 2012.

literaturwissenschaftlichen Essays zu Kleist, Kafka, Wagner, Goethe, Lessing und Brecht aus dem Band *Zwischen Koran und Kafka*<sup>12</sup> – 2014 erschienen und mittlerweile in der 6. Auflage - gehören zu den meistbeachteten literaturwissenschaftlichen Büchern der letzten Jahre. Wir Literaturwissenschaftler, deren Forschungen zumeist gar nicht mehr in Buchform erscheinen, sondern bei denen nur *clicks* und *views* im Netz gezählt werden, sind sehr neidisch auf solche Beachtung. Bei Navid Kermani selbst kann man lernen, warum seine Philologie – wörtlich ja die „Liebe zum Wort“ – gar nicht im Gegensatz zu seinem islamwissenschaftlichen Werk steht, sondern es vielmehr fortsetzt: der Philologe Kermani steht damit in der besten Tradition muslimischer Theologen, die – aufgrund der Schönheit der koranischen Offenbarung - zwingend immer auch Experten für Poesie, Phonetik und Gesang sein müssen.

### 3. Facette seiner Autorschaft: Navid Kermani als Reise-Reporter

Auch mit seinen Reportagen<sup>13</sup> – nicht nur, aber zuletzt wieder besonders nachdrücklich von den Kriegsschauplätzen und Krisengebieten dieser Welt – steht Navid Kermani in einer großen Tradition deutscher Reportage-Literatur, die von Heinrich Heines Reiseberichten bis hin zur Porträtkunst einer Gabriele Goettle<sup>14</sup> reicht. Über ihre sprachliche Meisterschaft hinaus leisten diese Reportagen – vielleicht sind es die am meisten rezipierten Arbeiten Navid Kermanis überhaupt – einen eminent aufklärerischen Dienst für unsere Öffentlichkeit. Und zwar insofern als sie der Macht der Bilder aus Kriegs- und Krisengebieten einen literarischen Text entgegenhalten, dessen wichtigstes Stilmittel der nacherzählte Dialog ist. Der Reisende will vor allem die Vielstimmigkeit der Betroffenen vor Ort zur Geltung bringen. Eine Vielstimmigkeit der Realität, die mittels Fotografie und der Bewegtbilder unseres allabendlichen Krisen-Fernsehens nicht darstellbar ist. Und natürlich schreibt man auch kompetenter über die Migrationsschicksale unserer Tage, wenn man – wie Navid Kermani – Persisch und Arabisch beherrscht und nicht nur über, sondern auch mit den Betroffenen sprechen kann. Auch das ist eine bedeutende Facette seiner

---

<sup>12</sup> Navid Kermani: *Zwischen Koran und Kafka. Westöstliche Erkundungen*. München 2014.

<sup>13</sup> Vgl. u.v.a. Navid Kermani: *Ausnahmezustand. Reisen in eine beunruhigte Welt*. München 2013; ders.: *Einbruch der Wirklichkeit. Auf dem Flüchtlingstreck durch Europa*. München 2015; ders.: *Entlang den Gräben. Eine Reise durch das östliche Europa bis nach Isfahan*. München 2018.

<sup>14</sup> Vgl. u.a. Gabriele Goettle: *Deutsche Bräuche. Ermittlungen zwischen Ost und West. Mit Photographien von Elisabeth Kmölniger*. Frankfurt 1994.

Autorschaft: Ein deutscher Schriftsteller stellt seine Vielsprachigkeit in den Dienst unserer Aufklärung über die Welt.

Damit sind wir schon bei 4. Navid Kermani als Redner und öffentlicher Intellektueller:

Es ist ein Glück, dass Navid Kermani schon viele Preise und Auszeichnungen erhalten hat: Denn häufig waren es seine Dankesreden, die ihm Gelegenheit gaben, uns als öffentlicher Redner zu erfreuen, zu belehren, zu bewegen. Ich nenne hier exemplarisch nur seine beiden berühmtesten Reden, die unter dem Titel „Reden für die Freiheit“<sup>15</sup> auch als audio-cd vertrieben werden: die Rede zum 65. Jahrestag der Verkündung des Grundgesetzes“ 2014, in der Navid Kermani unser Grundgesetz als „bemerkenswert schönen Text“<sup>16</sup> feiert und seinen Dank an Deutschland auch im Namen der durch diesen Verfassungstext geschützten Minderheiten ausspricht. Diese Rede schließt mit dem Appell, das Grundrecht auf Asyl für politisch Verfolgte aus Syrien und von anderswo zu bewahren. Wer weiß: vielleicht klang Angela Merkel nur ein Jahr später 2015, als Tausende syrischer Kriegsflüchtlinge am Budapester Bahnhof gestrandet waren, noch diese Rede im Ohr!

Oder Navid Kermanis Rede zum Dank für den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels von 2015, in der er uns die Geschichte des christlichen Pater Mourad erzählt, der in Syrien von islamistischen Terroristen entführt und von Muslimen wieder befreit wird.<sup>17</sup>

Meine Damen und Herren, nennen Sie mir einen anderen zeitgenössischen deutschsprachigen Redner – ganz gleich ob Politiker, Intellektueller oder Geistlicher – dessen Reden nicht nur nachgedruckt, sondern auch nachgehört werden! Weil ihr Wort auch als gesprochenes, vor allem als gehörtes Geltung und Nachhall beansprucht. Mir fällt niemand ein. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass die öffentliche Beredsamkeit von Navid Kermani hierzulande das Interesse an Rhetorik und die Einsicht in die Kraft ihrer Wirksamkeit wiederbelebt hat. Das bedeutet schon etwas in der – nicht zu Unrecht – pathossensiblen Bundesrepublik. Ich werte es

---

<sup>15</sup> Navid Kermani: *Reden für die Freiheit* (2 audio-cd). Berlin 2015.

<sup>16</sup> Navid Kermani: Zum 65. Jahrestag der Verkündung des Grundgesetzes. Berlin, 23. Mai 2014. In: Ders.: *Morgen ist da. Reden*. München 2019, S. 159.

<sup>17</sup> Navid Kermani: Zum Dank für den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Frankfurt, 18. Oktober 2015. In: Ders.: *Morgen ist da. Reden*. München 2019, S. 193-211.

jedenfalls als curricularen Fortschritt, dass Navid Kermanis Reden mittlerweile auch Abiturstoff in verschiedenen deutschen Bundesländern gewesen sind. Vielleicht bedurfte es ja eines öffentlichen Intellektuellen, der nicht nur in der deutschen Literatur, sondern zugleich als schiitischer Muslim in der jahrhundertealten Tradition der Prediger von Ghom sozialisiert ist, um unsere Bundesrepublik wieder von der Macht des gesprochenen Wortes zu überzeugen.

Meine Damen und Herren, dies alles sind Gründe, warum es ein Leichtes ist, Navid Kermani zu loben.

Was unsere Kommission aber des Weiteren feststellen muss: Es ist auch verdammt schwer, Navid Kermani zu loben.

Denn all das Gesagte ist doch schon vielfach gesagt! Wie oft ist das Lied seines Ruhmes bereits gesungen? Von Ministern, Notablen und Exzellenzen vieler Herren Bundesländer und Institutionen. Alles scheint gesagt – und das von Vielen.

Was könnte dem die fünfzig Jahre junge, inzwischen mittelgroße Universität seiner Heimatstadt noch hinzufügen, einer Stadt, die hinter sich gelassen zu haben, Navid Kermani niemals verleugnet hat. Im Gegenteil: er hat sein Urteil über Siegen häufig mit einer kleinen aufklärerischen Pointe verbunden: *„Ich selbst merke, daß ich immer seltener gefragt werde, wann ich denn zurückgehen werde in meine Heimat. Ich fand die Frage gar nicht diskriminierend. Ich fand die Frage vor allem kurios. Zurück – das wäre in meinem Fall Siegen in Südwestfalen, und dorthin möchte ich wirklich nicht zurück.“*<sup>18</sup>

Und doch bleibt dieses Siegen für immer seine Heimatstadt. Das weiß auch der Erzähler aus Navid Kermanis monumentalem Roman „Dein Name“, der im Roman u.a. auch Navid Kermani heißt und der von sich und Siegen sagt: *„An diesem mausgrauen Ort auf ein paar hilflosen Hügeln (...) reichen seine Wurzeln am tiefsten, gesteht er sich ein, nicht in Isfahan, nicht in Köln, sondern Sturheit und Schweigsamkeit, Pietismus und Provinz.“*<sup>19</sup>

Und wenn das so ist, dann darf gefragt werden, welche Prägungen Navid Kermanis Autorschaft in all ihren Facetten- von so vielen gerühmt und gepriesen – hier in seiner Heimatstadt erfahren hat. Zu nennen wären die Namen von Menschen und

---

<sup>18</sup> Navid Kermani: *Wer ist wir? Deutschland und seine Muslime*. München 2009, S. 57.

<sup>19</sup> Navid Kermani: *Dein Name*. München 2011, S. 403.

Institutionen, die ihren Anteil haben. Navid Kermani selbst hat sie beschrieben oder von ihnen erzählt – hier seien ehrenhalber versammelt – weil Navid Kermanis Autorschaft, so wie wir sie kennen, nicht denkbar wäre, ohne sie:

Zu nennen sind hier (ohne Anspruch auf Vollständigkeit...)

*Volker Eckhardt*, der Schulleiter des Gymnasiums am Rosterberg, der ihm ermöglichte, in Siegen Abitur zu machen, obwohl der missgünstige Schulleiter, der Navid Kermani vom Fürst-Johann-Moritz Gymnasium verwiesen hatte, alle anderen Schulleiter zu agitieren versuchte: ‚Allein um dem eins auszuwischen, nehme ich „den Navétt“ erst recht...‘, sagte der Eckhardt. Die Geschichte kennen Sie wahrscheinlich...<sup>20</sup>

Zu nennen wäre auch sein Redakteur bei der *Westfälischen Rundschau*, Wolfgang Thomas, der schon dem Schüler Navid Kermani das journalistische Handwerk beibrachte und die Freiheit gab, Udo Lindenberg zu interviewen.<sup>21</sup>

Oder der legendäre Buchhändler *Horst Ablas* aus der Weidenauer „Bücherkiste“, aus der die Familie Kermani ihre Hausbibliothek bestückte,

Womit wir zur Familie kommen, deren Anteil am Werk des jüngsten Sohnes viel zu selten gewürdigt wird:

Vom *Vater* - Radiologe im St. Marien-Krankenhaus und Navids wichtigster religiöser Lehrer, wissen wir u.a. dass er sich nach dem Studium in Erlangen in den 1950er Jahren von eifrigen Krankenhaus-Werbern davon überzeugen ließ, nach Siegen zu gehen, um Westdeutschland beim Wiederaufbau zu helfen. So kam es, dass Navid in Siegen geboren wurde.

Und wer spricht von seinen *drei älteren Brüdern*, die alle folgsam dem elterlichen Wunsch entsprochen haben und Ärzte geworden sind – wie der Vater? Und damit dem jüngsten Navid innerfamiliär womöglich erst jene Aufsässigkeit gestatteten, die ihn zu einem der zornigsten *public intellectual* unserer Zeit hat werden lassen.

Wer spricht von seiner *Mutter*, die wahrscheinlich seine Liebe zur Literatur geprägt hat? – die selbst im Iran der frühen 1950er ein Studium der Literatur begonnen hatte,

---

<sup>20</sup> Vgl. Navid Kermani: Zum Dank für den Joseph-Breitbach-Preis. Koblenz, 19. September 2014. In: Ders.: *Morgen ist da. Reden*. München 2019, S. 168 – 185, hier: S. 172 – 176.

<sup>21</sup> Vgl. Navid Kermani: Journalist und Schriftsteller. Im Gespräch mit Nicole Köster (SWR 1 v. 10. Dezember 2019).

das sie zugunsten von Ehe, Familie, Migration nach Deutschland aufgeben musste – ein ewiger Traum. Spät ist sie dann selbst zur Autorin geworden.

Und wer schließlich erwähnt seinen *Großvater mütterlicherseits* – Herrn Schahfizadeh? – für Navid Kermani ein entscheidendes Vorbild in interreligiöser und interkultureller Toleranz. Und das hat entscheidend mit Siegen zu tun.

Denn als Herr Schahfizadeh gemeinsam mit seiner Frau Siegen 1963 erstmals besuchte, war er so voll der Bewunderung für den Zustand der Verkehrsbetriebe Westfalen Süd - von der Pünktlichkeit ihrer Busse, vom praktischen Monatsticket, von der Höflichkeit der Mitreisenden, dass er nach seiner Rückkunft nach Isfahan davon seinem religiösen Lehrer, Großajatollah Milani, erzählen musste.

Und er erzählte auch vom Zustand der Siegener Krankenhäuser, vom Stand der dortigen Wissenschaft, er lobte die Bürgersteige, die Ampeln, die Gerichte und ihre Unbestechlichkeit, die Reinlichkeit, die Meinungsfreiheit, die dort im Land der Franken herrsche, und die Demokratie, die jedem Mensch - gleich ob Mann oder Frau, alt oder jung, behindert oder unversehrt, gleich welcher Hautfarbe, die Würde beließe – ganz so wie es dem Propheten und all seinen Imamen immer vorgeschwebt habe. Im Gegensatz zu dem in vieler Hinsicht beklagenswerten Zustand hier in Isfahan. Erst die christliche Gesellschaft, die er dort in Siegen vorgefunden hätte, verwirkliche den Geist und die Seele der heiligen islamischen Lehren.

Daraufhin habe ihn der Großajatollah gefragt, was er glaube, was zu tun sei, um diesen beklagenswerten Zustand zu beenden.

„*Euer Ehrwürden*“, so antwortete Herr Schafizadeh, Navid Kermanis Großvater: „*Euer Ehrwürden könnten Stipendien vergeben, damit Ihre Schüler und andere muslimische Gelehrte das Land der Franken bereisen*“<sup>22</sup>, wo so viel Bedeutsames zu lernen sei auch für das Zusammenleben hier und anderenorts.

Auch wenn daraus nichts wurde – der Pilgerreise der Isfahaner Muslime ins Land der Franken – mag man in diesem Städtelob für Siegen und dem Zeugnis einer emphatischen interreligiösen Lernbereitschaft auch eine Keimzelle für Navid Kermanis Wesen und sein vielgestaltiges Werk erkennen, das hier zu rühmen war.

---

<sup>22</sup> Navid Kermani: *Dein Name*. München 2011, S. 891.

Es ehrt und schmückt auch uns, hochverehrter Navid Kermani, dass Sie heute die Ehrendoktorwürde der Universität Ihrer Heimatstadt entgegennehmen.